

MAKAR KASHITSYN
JAZZ ANIMALS
 with Chad Lefkowitz-Brown
 Josh Evans

Makar Kashitsyn (as)

Chad Lefkowitz-Brown (ts)

Josh Evans (tp, flh)

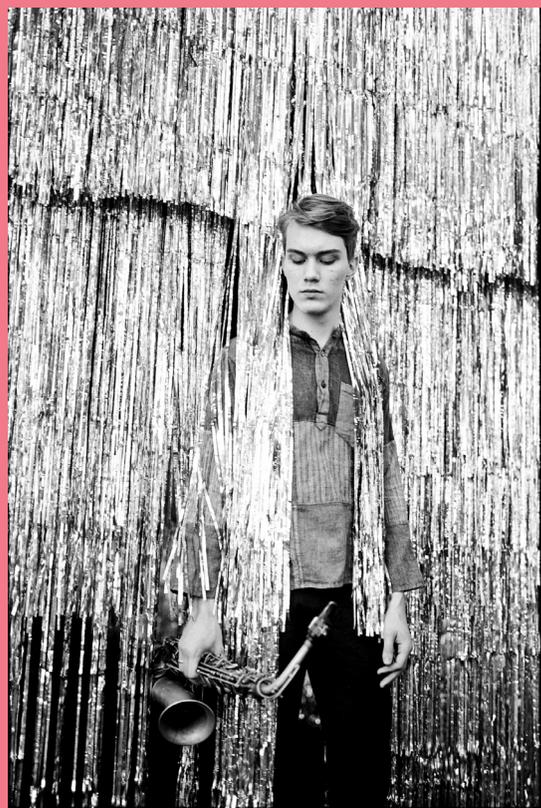
Sasha Mashin (dr)

Alexey Podymkin (p, rhodes)

Alexey Polubabkin (g)

Makar Novikov (b, el-b)

Hiske Oosterwijk (voc)



Promotion-Kontakt:

u.k. promotion

T +49-221-801 8964

u.k.promotion@t-online.de

rainydaysrecords.ru

uk-promotion.net

„Ich glaube, dass Musiker jedes Jahr etwas Neues zu erzählen haben“, sagt der 19-jährige Altsaxophonist **Makar Kashitsyn**, der bereits über den nächsten Schritt nach **Jazz Animals**, seinem gelungenen Debüt bei Rainy Day Records, nachdenkt. Aufgenommen im Juli 2018, zeigt das Album den riesigen Sound des in Moskau geborenen Wunderkindes, seine schier unbegrenzten Möglichkeiten und scharfe Improvisationslogik: Fünf Originale, je ein Stück des aufstrebenden Tenorsaxophonisten **Chad Lefkowitz-Brown** und seines Kollegen **Nikita Mochalin**, der auch vier dynamische Arrangements beisteuert.

Wie es sich für ein Label gehört, das sich der Förderung der Kommunikation zwischen Russlands freier Jazzszene und dem internationalen Jazzspielfeld verschrieben hat, ist das Album eine globale Angelegenheit. Kashitsyns amerikanische Partner **Lefkowitz-Brown** und Trompeter **Josh Evans** (bekannt für sein inspiriertes Spiel in Christian McBrides New Jawn Quartet) blasen mit gleicher Leidenschaft und Klarheit, während die niederländische Sängerin **Hiske Oosterwijk** ihr stimmliches Können als Instrument zur Geltung bringt und poetische Lyrik zum Finale des Albums beiträgt. Gitarrist **Alexey Polubabkin**, der von **Kashitsyn** als „der russische John Scofield“ bezeichnet wird, präsentiert mehrere intensive Deklamationen.

Die Rhythmus-Sektion bietet drei der besten Musiker Russlands. Der Albumproduzent **Sasha Mashin**, dessen Album „Outside The Box“ im vergangenen Jahr auf Rainy Days Records erschienen ist, treibt den Flow des Schlagzeugs mit vorbildlichem Geschmack und großem Beat an und bekräftigt seine Fähigkeit, „zeitgenössische Stile in großartigem Sound und mit exzellenter Technik zu spielen, während er vollständig in der Tradition verwurzelt ist.“ Mashin ist sehr eng mit dem Bassisten **Makar Novikov** befreundet, der im Frühjahr 2019 zusammen mit **Hiske Oosterwijk** das Rainy Day-Release „Stereo Bass“ herausgebracht hat. Der erfahrene Pianist und Keyboarder **Alexey Podymkin**, ein häufiger Sideman in Bands amerikanische Star-Solisten auf Russland-Tourneen, agiert tadellos in den akustischen und elektronischen Kontexten und bietet Soli mit Geschmack und Inspiration.

Kashitsyn begann mit 12 Jahren mit dem Saxophonstudium. Mit 14 Jahren sagte er seinen Eltern: „Ich möchte Musiker werden und habe ernsthaft gelernt, wie man Jazz spielt.“ Mit 15 lernte er intensiv mit dem Altsaxophonisten Konstantin Safyanov, ein langjähriges Mitglied von Igor Butmans Big Band, transkribierte unablässig Soli von Charlie Parker, Lester Young, Cannonball Adderley, Phil Woods und Kenny Garrett und nahm an so vielen lokalen Jam-Sessions teil, wie er konnte. Auf Anraten des Altsax-Veteranen Vincent Herring ging **Makar Kashitsyn** 2017 an die Manhattan School of Music, an der Herring unterrichtete.

„Fünf Jahre sind nicht so schnell“, sagt **Kashitsyn** über seine aufsteigende Lernkurve. „Ich glaube, dass man es schneller machen kann. Es hängt vom Willen ab.“ Kashitsyns Selbstbewusstsein spiegelt sich in seiner Entscheidung wider, auf dem von Mochalin arrangierten Titelsong zur Albumöffnung seinen älteren Partnern den Rücken zu kehren, nachdem er die Führung für das klar umrissene, ungerade dosierte Thema übernommen hatte. „Sasha sagt gern: Oh, was für ein Jazz-Tier“, sagt Kashitsyn. „und ich dachte: Wow, ich bin von großartigen Musikern umgeben. Ich muss ein Lied für sie schreiben.“ **Polubabkin** eröffnet das Solo mit einem temperamentvollen Statement über die Mingus-artigen Hornstimmen. Nach Podymkins Klavierzwischenenspiel und Kashitsyns Melodie-Statement spielt Evans ein dynamisches Solo, bevor Novikov und Lefkowitz-Brown ihre Gedanken plakativ ausdrücken.

Das Leader-Stück „**Going To Ekaterinburg**“ beginnt mit einem festen Bass-Vamp, um den sich verschlungene Linien und Mashins komplexe Beats drehen, und geht dann in eine längliche Form über, die sich vom Latin in Swing verwandelt, wie Joe Henderson in den 1960er Jahren. **Lefkowitz-Brown** entlädt ein intensives Solo und nach einem **Podymkin**-Solo mit perkussiven Clustern erkundet **Kashitsyn** die Melodie in den unteren Bereichen des Altos mit einem vollmundigen Ton.



Kashitsyn komponierte das walzerartige „*Confession*“ für seine Band im ersten Jahr auf der MSM. Friedlich und klar bietet es ein langes, thematisch stimmiges Solo von **Josh Evans** und ein über allem kreisenden Alt-Solo von **Kashitsyn**. Er spielt das erste Solo in Mochalins „*Song For Chad*“, einem Ein-Akkord-Refrain, auf dem **Kashitsyn** und **Lefkowitz-Brown** enorme Dynamik aufbauen und die intuitiven Tastenläufe Podymkins durchqueren.

Auf „*Our Song*“ präsentiert **Makar Kashitsyn** nach einer bluesigen Klaviereröffnung einen reich strukturierten, vokalisierten EWI-Effekt für ein „elektronisches“ Solo. In Lefkowitz-Browns chilligem „*Time To Forget*“ offenbart er eine lyrische Fantasie, begleitet von Mashins nuanciertem Beckensound-Klanggemälde. Beide Stücke enthalten Hiske Oosterwijks Stimme als zusätzliche Ebene.

Das Album endet mit „*Phone Call*“, einem zweiteiligen Stück, das mit einem resonanten Bass-Solo von **Novikov** beginnt, der dann **Oosterwijks** liebenswerte Wiedergabe ihrer maßgeschneiderten Lyrik unterstützt. Der Balladenfluss verschiebt sich zu einem intensiven Instrumentalabschnitt auf den gleichen Akkorden. **Kashitsyn** kanalisiert den Geist von Jackie McLean um 1966 und setzt Lefkowitz-Browns ebenso feurige Deklamation in Gang.

Makar Kashitsyn verdient Glückwünsche für die Konzeption und Umsetzung dieses gelungenen Debüts, in dem er eine persönliche Sicht auf eine Vielzahl stilistischer Formen zeigt. Trotzdem ist er bei weitem nicht zufrieden.

„Ich habe Sasha kürzlich gesagt, dass ich das Album jetzt ganz anders machen würde“, sagt **Kashitsyn** und bezieht sich auf die Entwicklung seiner Sensibilität nach einem zweiten Jahr in New York, wo er neben seinen formalen Studien viel Zeit bis spät in die Nacht an Orten wie dem „Smalls and Smoke“ gejammt hat. In zwei Jahren will er die MSM abschließen und vielleicht in New York bleiben, um sich noch weiter zu entwickeln.

„Die Atmosphäre in New York ist unglaublich“, fährt er fort. „Jeder klingt absolut einzigartig, mit großartiger Technik. New York hat mich dazu gebracht, jeden Tag härter zu arbeiten und ernsthafter mit Musik umzugehen. Ich bin fast bereit, ein weiteres Album aufzunehmen. Ich habe jetzt meine Geschichten, aber ich werde erst die besten auswählen und ein weiteres Album veröffentlichen, wenn ich fertig bin.“